

Chronik der St. Margareten-Bruderschaft 1925

(Bei den *Kursiv* geschriebenen Texten handelt es sich um Zitate aus den Protokollbüchern)

Gründungsprotokoll: (Abschrift des handgeschriebenen Protokolls, eingetragen am 13.09.1925)

Am 15. Mai 1925 fand im Lokale von Herrn Kamphausen eine Zusammenkunft statt, welche von den Herren Kamphausen, Breuers, Nilges und die Mitglieder der Männerkongregation Odenkirchen einberufen war um die Gründung der Bruderschaft vorzunehmen. Zu dieser Versammlung waren außerdem der Herr Rektor Busar, Herr Klusen und Herr Hauptlehrer Langen und von jedem Straßenteil verschiedene Herren eingeladen.

Nachdem die meisten Erschienenen für die Gründung der Bruderschaft waren, wurde am Sonntag, den 17. Mai eine Vollversammlung einberufen und zugleich die Gründung vorgenommen.

In kernigen Worten legte Herr Walter Müllers, welcher die Versammlung leitete, den Erschienenen ans Herz, die Gründung zu vollziehen, um die kirchlichen Interessen zu bewahren sowie den Zusammenschluss der Bürger durch Einigkeit hochzuhalten. Der Vorstand wurde durch Zuruf, teils durch Akklamation wie folgt gegründet.

- | | |
|--|---|
| <i>1. Vorsitzender Herr Walter Müllers</i> | <i>2. Vorsitzender Herr Walter Derichs</i> |
| <i>1. Schriftführer Herr Karl Nilges</i> | <i>2. Schriftführer Herr Jos. Siebmanns</i> |
| <i>1. Kassierer Herr Martin Thomas</i> | <i>2. Kassierer Herr Heinz Lasseur</i> |

sowie als Kassenrevisoren Herr Wilh. Pellen und W. Langen

Als Ehrenmitglied Herr Peter Klusen

Als Präfekt Herr Theo Peters

Die Genehmigung der Statuten wurde in der nächsten Versammlung am 24. Mai 1925 von allen Mitgliedern anerkannt.

Die knappe Bemerkung, dass einige Herren der Männerkongregation aus Odenkirchen an der Versammlung am 15. Mai 1925 teilgenommen haben, weist darauf hin, dass zu den Gründern der Bruderschaft Mitglieder der damals bestehenden „Bruderschaft Unserer lieben Frau zu Odenkirchen“ gehörten. Vielleicht kam sogar von dort aus die Anregung, in Hockstein eine eigene Bruderschaft zu gründen.

Jedenfalls steht fest, dass Hocksteiner Männer früher an der Bruderschaft in Odenkirchen regen Anteil nahmen, und dort auch Mitglied waren.

Die von dem Heimatforscher, Herrn Pfarrer Rixen, abgefasste Schrift über die Bruderschaft Unserer lieben Frau zu Odenkirchen gibt jedenfalls einen Hinweis mit folgendem Vermerk:

„Im Odenkirchener Pfarrarchiv befindet sich eine vom 25. Mai 1909 datierte Beschwerdeschrift der Junggesellen aus Hockstein, das damals zur Pfarre Odenkirchen gehörte wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten beim Vogelschuss der Hocksteiner Junggesellen am 3. Mai 1909 bei Frentzen in Wickrath. Dieser Brief ist unterzeichnet von 31 Junggesellen aus Hockstein. Die Angelegenheit wurde von beiden Seiten in Güte beigelegt.“

Dass sich seinerzeit aus Hockstein mit etwa 800 Seelen so viele Junggesellen am Vogelschuss beteiligten, beweist, wie groß das Interesse der jungen Menschen für die Sache der Bruderschaft war.

Um die Jahrhundertwende war sogar Friedrich Siebmanns, Hockstein, Im Grund, König von Odenkirchen.

Die Bruderschaft Unserer lieben Frau zu Odenkirchen existiert heute nicht mehr. Man könnte also sagen, dass die St.-Margareten-Bruderschaft eine Tochter der alten Odenkirchener Bruderschaft ist.

Der erste Vogelschuss fand bereits am 21. Juni 1925 statt.

„Am 21. Juni war Vogelschuß. Die Mitglieder versammelten sich bei Vennedey wo ein Rundzug mit Musik durch die Honschaft Hockstein veranstaltet wurde, zum Lokale von Herrn Kamphausen. Herr Wilhelm Pellen errang die Königswürde und wurde als erster Schützenkönig von Hockstein proklamiert. Nach dem Vogelschuß begann ein eifriges Arbeiten von allen Mitgliedern.“

Bis zur ersten Prunk vom 15. – 18. August 1925 wurden eine Fahne, ein Königssilber und „herrliche Uniformen“ angeschafft. Die Fahne wurde bei einer Firma in Kevelaer bestellt und kostete damals 700,- Mark.

Die Vorderseite der Fahne zeigt die hl. Margareta in Siegerpose, in der rechten Hand einen Palmzweig haltend. Links hält sie einen Kreuzstab mit Fahne der auf dem getöteten Drachen zu ihren Füßen steht.



Erstes Schützenfest in Hockstein (vor 75 Jahren) mit dem König Willi Pellen 1925

Weiter heißt es zur Prunkfeier:

„Die Ausschmückung der ganzen Ortschaft war mustergültig und wird wohl die beste Schmückung seit Bestehen von Hockstein gewesen sein.“

Anfang der dreißiger Jahre, mit dem Anwachsen der nationalsozialistischen Bewegung gab es offensichtlich Auseinandersetzungen auch im Rahmen der Bruderschaft. So endet z. B. ein Protokoll vom 08.05.1932 mit den Worten:

„Brüder, seid bereit, wenn es heißt unser Schifflein wankt, hochzurichten die zerfallenen Segel und zu kämpfen für Glaube, Freiheit, Sitte und Moral.“

1934 legte der erste Vorsitzende der Bruderschaft Walter Müllers sein Amt aus privaten Gründen nieder. Die Geschäfte wurden zunächst von seinem Stellvertreter Herrn Amhausen weiter geführt. Noch im gleichen Jahr wurde eine Generalversammlung einberufen, auf der Herr Heinz Göbels als neuer „Führer“ der Bruderschaft gewählt wurde. Dieser führte die Bruderschaft bis 1938.

[Das dritte Reich zwang auch die St.-Margareten-Bruderschaft zur sogenannten Gleichschaltung, so dass sich der Vorsitzende oder der Brudermeister „Führer der St.-Margareten-Bruderschaft“ zu nennen hatte. Außerdem wurde die St.-Margareten-Bruderschaft gezwungen der Rheydter Schützengilde beizutreten. Als Margareten-Kompanie, womit die kirchliche Bindung der Bruderschaft praktisch aufgehoben wurde.]

Der letzte Bericht über eine Generalversammlung, die am 26.01.1936 stattfand, befindet sich schon nicht mehr im handschriftlichen Protokollbuch, sondern mit Schreibmaschine geschrieben auf einem besonderen Bogen. Aus dem Inhalt geht hervor, dass nicht alle Mitglieder mit dem Ablauf der Dinge zufrieden waren. Trotzdem endeten viele Protokolle aus jenen Jahren mit einem Lobgesang auf Adolf Hitler.

Jahresbericht des Jahres 1935:

„... So schloss das alte Jahr im Sinne treuer Ergebenheit als treuer Christ für unseren Führer und Reichskanzler, der als treuer, opferbereiter Führer sein Vaterland Deutschland als sein Leben befruchtet. Möge Gottes reichster Segen ihn schützen, das Er noch lange lebe zum Segen unseres Vaterlandes. H... H.....“

Die bereits erwähnte letzte Eintragung vor dem 2. Weltkrieg vom 26.01.1936 enthält neben der Namensliste der St. Margareten Kompanie auch noch die Hinweise auf die folgenden Könige aus den nächsten drei Jahren. Sicherlich gab es aus diesen Jahren 1937 - 1939 irgendwelche Aufzeichnungen. Allerdings sind diese wohl für immer verloren gegangen.

So zerfiel dann die Bruderschaft vor dem Kriege und ruhte erst recht während des Krieges.

Aber bereits wenige Wochen nach Beendigung des Krieges, nämlich am 15. Juni 1945 fanden sich alte Bruderschaftler zusammen, welche die Bruderschaft am Leben hielten.

Trotzdem dauerte es noch bis zum 5. Juni 1949, bis sich genügend Mitglieder fanden um in einer Generalversammlung den offiziellen Schritt zu tun.

Neugründung nach dem 2. Weltkrieg:

Protokoll zur Neugründung der St. Margarethen-Bruderschaft am 05. Juni 1949

Am 5.6.49 tagte zum ersten Male nach 10-jähriger Unterbrechung wieder eine Versammlung der Bruderschaft im Lokale Baumeister. Die Versammlung war recht gut besucht. Der ehemalige 1. Vorsitzende Herr Martin Thomas begrüßte unter den Erschienenen auch den Präses Herrn Pfarrer-Rektor Radermacher.

Nach kurzem Gedenken der Gefallenen und verstorbenen Mitglieder sprach der 1. Vorsitzende über Wesen und Walten der Bruderschaft. Er übergab unserem Präses Herrn Rektor Radermacher das Wort. Dieser legte an Hand der Satzungen besonders das religiöse Leben der Bruderschaft und Ihrer Mitglieder fest. Der Bitte des alten Vorstandes durch Neuwahl entlastet zu werden konnte aus technischen Gründen nicht willfahren werden. Es wurde beschlossen lediglich eine Ergänzung des Vorstandes vorzunehmen. Sie bestand aus den beiden Herren Walter Müllers und Jakob Reisen. Ferner zur Unterstützung des Vorstandes; die jungen Mitglieder Richard Reisen und Bert Kluth. Bei der ersten Versammlung wurden 48 Mitglieder aufgenommen.

2 Wochen nach der Neugründung der Bruderschaft fand im Lokale Kamphausen die erste Generalversammlung nach dem Krieg statt. Auf dieser Versammlung wurde Walter Müllers erneut zum 1.Vorsitzenden gewählt.

Beim ersten Vogelschuss nach dem Krieg gab es eine Kuriosität. Der Gebrauch von Gewehren war durch die Alliierten verboten. So versuchte man den Vogel mit einer Armbrust von der Stange zu

holen. Als dies nach vielen vergeblichen Versuchen nicht gelang, ging man zum „Vogelputzen“ über. Hierbei wurde ein Vogel mit Kreide auf eine Tafel gezeichnet. Die Anwärter mussten dann mit verbundenen Augen und bewaffnet mit einem nassen Lappen den Vogel von der Tafel putzen. Wer als letzter einen Strich des Vogels ausputzte war König.

„Dabei fiel die Königswürde auf Hubert Müllers. Dieser übergab an seinen Vater Heinrich Müllers und damit hatte Hockstein den 1. neuen König nach dem Krieg, seine Majestät Heinrich I.“

Zur Kirmes 1949 traten an: Die Offiziere Theodor Scheiber (General), Herrmann Pöstges (Major), Peter Esser (Feldwebel), Walter Müllers (Kommandeur) und die Fahnenjunker Willi Giesers und Willi Esser. Fahnenenträger war der spätere langjährige Brudermeister Willi Thomas. Hinzu kamen eine Jägergruppe, ein Zug der Schill'schen Offiziere und eine Reservistengruppe. Den Zugschluß bildeten der Doktor (Josef Heinen) und der Apotheker (Adolf Müllers).



Der spätere Brudermeister Willi Thomas als Fähnrich 1949

Zur Kirmes am 7. August 1949 waren 64 Männer Mitglieder der Bruderschaft. Bis zum Ende desselben Jahres stieg die Zahl der Mitglieder bereits auf 85. In den frühen 50er Jahren konnte die Mitgliederzahl stets auf über 90 gehalten werden. 1954 wurde mit 107 erstmals eine dreistellige Mitgliederzahl angegeben.

Der Vogelschuss durfte in diesen Jahren auch wieder mit dem Gewehr ausgetragen werden und fand jedes Jahr am Himmelfahrtstag statt. Nicht nur für die Hocksteiner Schützenbrüder war dies ein großer Tag ein. So berichteten damals schon regelmäßig die hiesigen Zeitungen von diesem Ereignis.

Auszug aus dem Zeitungsbericht anlässlich des Vogelschusses am 27.05.54:

„Rheydt. So wie überall im Lande flimmerte am Himmelfahrtstage auch über den Äckern und Wiesen in Hockstein die Sonnenglut. Es war ein heißer Tag. Für die Schützen der St. Margarethen-Bruderschaft ganz besonders denn es galt den neuen König zu ermitteln. Der bisherige König Josef Schlömer wurde abgeholt und zum Schießstand bei Baumeister begleitet. Herr Pastor Radermacher, der ein starker Förderer der Bruderschaft ist, wurde von allen begrüßt. Während man dem Vogel mit

gut gezielten Schüssen zu Leibe ging, rollte nebenan die Kugel auf der Kegelbahn in die Gassen. Schließlich hatte Peter Müllers den Meisterschuß getan. Dann begaben sich die Jungschützen auf den Schießstand. Josef Schlömer – der Sohn des letzten Königs – wurde Jungkönig. Unermüdlich griffen die Mitglieder des seit einem Jahr wieder unter der Leitung von Martin Dauvermann stehenden Trommlercorps Hockstein zu den Instrumenten. Am Abend saßen alle Mitglieder und Gönner der Bruderschaft im Kronprinzen zusammen und erwiesen bei der Proklamation dem neuen König die Ehre. In der ersten Woche im August wird dann anlässlich der Kirmes der Hauptakt folgen.“

Am gleichen Tag bekam Brudermeister Walter Müllers den „Bruderschaftsorden des Zentralverbandes“ überreicht. *„Ein hierzu künstlerisch gestaltetes Diplom wird noch nachgereicht“*

Walter Müllers bedankte sich für diese hohe Auszeichnung herzlich und mit Tränen in den Augen.

Mit dieser Auszeichnung erhielt der Brudermeister auch spezielle Rechte: *„Rechte des Ausgezeichneten: Der Ausgezeichnete hat das Recht diesen Orden auf allen großen Veranstaltungen der Schützenbruderschaften zu tragen und kann einen Ehrensitz beanspruchen.“*

1953 fand erstmals nach vielen Jahren wieder ein Bezirksverbandskönigsschießen statt. Alle Majestäten aus Mönchengladbach, Rheydt und Korschenbroich waren dazu eingeladen. 1955 wurde der damalige Schützenkönig aus Hockstein, Toni Happe, 2. Ritter für das folgende Jahr und nahm mit einer großen Abordnung der Bruderschaft auch am Bundeskönigsfest in Neuss teil. Auch bei vielen weiteren Terminen mit dem Bezirkskönig Theo Esser aus Korschenbroich wurde die Bruderschaft von Toni Happe würdig vertreten.

Der 1. Vorsitzende Walter Müllers erkrankte 1959 so schwer, dass er erstmals nicht aktiv an der Kirmes teilnehmen konnte. *„Als der Festzug an seinem Haus vorbei kam, nahm er nochmal alle zur Verfügung stehenden Kräfte zusammen und begrüßte die Bruderschaft vor seinem Haus. Er ermahnte die Bruderschaftler zur Einigkeit und Treue gegenüber der Bruderschaft. Die Worte die der Brudermeister sprach waren so rührend daß viele mit Tränen in den Augen Abschied von ihm nahmen.“*



Walter Müllers, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der St. Margareten-Bruderschaft

Walter Müllers verstarb am 16. Dezember 1959.

„Leider verstarb an diesem Tag unser Brudermeister Walter Müllers. Die gesamte Bruderschaft, soweit abkömmlich verabschiedete sich von dem Toten und gab ihm das letzte Geleit. Seinem Wunsch entsprechend wurde er mit allen ihm zustehenden Ehren begraben. Es folgten dem Sarge Trommlercorps – Musik – König – Fahngengruppe und Abordnungen anderer Bruderschaften. Ehrende Worte fand unser Kommandeur Willi Thomas am Grabe.“

Willi Thomas wurde im Januar 1960 von den Mitgliedern zum neuen Brudermeister gewählt. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Bruderschaft zu einer wichtigen und verlässlichen Gruppierung in Hockstein, die sich bei kirchlichen und weltlichen Anlässen präsentierte. Zu dieser Zeit stellte der Vereinswirt Hans Zimmermann der St. Margareten Bruderschaft den Zeltplatz zur Verfügung.

Luise Zimmermann kümmerte sich in ihrer unnachahmlichen Art um die geschäftlichen Belange. Sie stellte den Ausschank und schloss die Musikverträge. Da die Zugteilnehmer noch keine eigenen Uniformen besaßen, übernahm sie auch die Leihgebühren dafür. Über Jahrzehnte hielt diese für beide Seiten gute Zusammenarbeit.

Die Feierlichkeiten zur Hocksteiner Kirmes liefen in den nächsten Jahren unter der Führung von Willi Thomas problemlos, ohne langweilig zu werden. Schließlich gelang es jedem König ein würdevolles Fest zu arrangieren. Nach dem Tod von Pfarrer Radermacher am 20.05.1962 wurde mit Franz Christian Schul im Oktober desselben Jahres feierlich ein neuer Pfarrer in Hockstein eingeführt. Er wurde schnell ein Freund der Bruderschaft und feierte und musizierte auch gern mit.



Pastor Franz Schul, Freund der Musik und der Bruderschaft

1971 wurde er sogar bedingt durch einen Trauerfall Schützenkönig in Hockstein. Josef Giesers hatte beim Vogelschuss die Königswürde erlangt. Sein Vater, Fahnenoffizier Peter Giesers verstarb jedoch im Frühjahr 1971, was nicht nur für die Familie sondern auch für die Bruderschaft einen großen Verlust bedeutete. Unter großer Teilnahme der Bruderschaft wurde Peter Giesers am 4. April 1971 beerdigt. Mit Rücksicht auf den Tod seines Vaters bat Josef Giesers darum, für sein bevorstehendes Amt einen anderen Mann zu suchen. Die Proklamation hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht statt gefunden. Auf der Vorstandssitzung am 07. Mai 1971 erklärte sich Pastor Schul bereit, das Amt zu übernehmen. Für Hockstein gewiss eine kleine Sensation. Die Versammlung am 18. Juli 1971 war mit dieser Regelung mehr als einverstanden.

Eine Königin gab es in diesem Jahr verständlicherweise nicht. Dafür wurden Pastor Schul gleich vier statt der üblichen zwei Minister zur Seite gestellt: Dr. Heinz Dohr, Dr. Guido Zipp, Theo Scheiber und Toni Thiel.

Als Kommandeur fungierte zum zweiten Mal Helmut Mones, 1963 selber König in Hockstein. Unter seiner vorbildlichen Führung gab es viele schöne Umzüge in Hockstein. 1974 wurde er zum Generaloberst ernannt, behielt aber auch die Aufgabe des Kommandeurs. Erst 1992 gab er dieses Amt an Josef Onkelbach weiter und wurde durch den Vorstand auf der Kirmes zum ersten Generalfeldmarschall in Hockstein ernannt.

Erstmals in der Geschichte der Bruderschaft fand der Vogelschuss 1971 am Kirmes-Dienstag im Festzelt statt. Die Krönung des neuen Königs wurde ab sofort auf dem Herbstfest vollzogen.

Die Kirmes im Jahr 1975 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestehens der Bruderschaft. Mit König Peter Nilges, seinen Ministern Toni Küppers und Ludwig Reisen, sowie Jungkönig Lothar Esser feierte die gesamte Bruderschaft ein herrliches Fest. Pastor Schul erlaubte sich in einer Ansprache *„allen Beteiligten, vom Brudermeister bis zum letzten Bruderschaftler, von den Musikanten bis zu den Wirtsleuten ein herzliches Dankwort zu sagen“*.

Zum Schützenfest 1978 wurde das aktuelle Königssilber angeschafft. Herr Gerhard Zipp, 1965 selbst Jungkönig in Hockstein, trennte hierzu die Hauptplakette vom alten Silber und arbeitete diese schmuckvoll in die neue Kette ein. Lambert Schürmann war der erste Schützenkönig, der diese neue Kette tragen durfte. Die bis dahin getragene Kette mit den Anhängern eines jeden Königs wird seitdem in der Kirche aufbewahrt.



König Lambert Schürmann mit der neuen Königskette 1978 umrahmt von seinen Ministern Günter Engeln (l.) und Günter Stein

1986 wurde an der Kette ein Vogel angebracht um das Silber schmuckvoller zu machen und um an den Vogelschuss zu erinnern, welcher zur Erlangung der Königswürde erforderlich ist. Auf der Rückseite der Großen Plakette sind alle Könige bis 1939 verewigt. Die Vorderseite ziert unsere Schutzpatronin, die hl. Margareta von Antiochien, eine der 14 Nothelfer. Ihr zu Füßen liegt der von ihr besiegte Drache. Um die Margareta herum sind die Schriftzüge „ST. MARGARETA BRUDERSCHAFT“ und „ST. MARGARETA BITTE FÜR UNS“ zu lesen. Die Plakette ist mit zahlreichen Ornamenten verziert. Über dem obersten Schriftzug ist das Zeichen für Pax Christi (der Friede des Herrn) eingraviert.

Darüber sind zwei kleinere Plaketten als Bindeglieder zur eigentlichen Kette angebracht. Die untere Plakette zeigt einen Vogel der eine Krone trägt, ebenfalls als Zeichen für die durch Vogelschuss

erreichte Königswürde. Die obere Plakette trägt nochmals den Schriftzug der Bruderschaft in einer modernen Schriftart. Das Gründungsjahr „1925“ ist umrahmt von 2 Kronen.

An diese Plakette schließt sich die Kette mit zunächst 13 quadratischen Namensplaketten für je 4 Namen der Könige seit der Neugründung nach 1949 an. Vor oder hinter jedem Namen ist eine Krone in die Plakette eingearbeitet. Aus Platzmangel wurde die Kette 2001 um 7 Plaketten erweitert.

Die Königskette aus der Gründerzeit ist im Krieg verloren gegangen. Der langjährige Major Peter Nilges, der sich sehr um historische Aufzeichnungen bemüht, hat in vielen Jahren leider vergeblich versucht diese Kette ausfindig zu machen. Es wird vermutet, dass sie während des 2. Weltkriegs im Osten Deutschlands verloren ging.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 10. Oktober 1985 unser Präses Pastor Franz Schul, nachdem er erstaunlich gut von einem Herzinfarkt erholt schien. Es begann eine Zeit in der mehrere Pfarrer nach Hockstein kamen und die Honschaft nach kurzer Zeit wieder verließen. Die änderte sich erst 1993 mit Pfarrer Harald Josephs. Obwohl er nicht allen Dingen der Bruderschaft gegenüber aufgeschlossen war, unterstützte er die hiesigen Vereine wo er nur konnte.

1987 begann für die Bruderschaft eine besondere Zeit.

Erstmals in der Geschichte der Bruderschaft durften auch Frauen Mitglieder werden. Allerdings machten anfänglich nur wenige Frauen Gebrauch davon.

Durch den Verkauf der Gaststätte Zimmermann und der daraus resultierenden Geschäftsaufgabe der Eheleute Hans und Luise Zimmermann stand die Bruderschaft vor einem großen organisatorischen Problem. Erstmals musste die komplette Kirmes finanziell allein gestemmt werden. Der Vorstand wagte mit einem anderen Zeltwirt und einigen Schaustellern einen Neuanfang. Unter der Leitung von Brudermeister Willi Thomas wurde dieses erste Jahr ein voller Erfolg. Erleichtert und froh über diesen guten Einstand in eine neue Zeit gab Willi Thomas im Januar 1988 sein Amt nach 28 Jahren erfolgreicher Arbeit ab. Noch auf der gleichen Versammlung wurde Willi Thomas auf Antrag einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Rolf Kremer trat nun die Nachfolge an und stand mit seinem neuformierten Vorstand gleich vor einem weiteren Problem.

Auf dem ehemaligen Zeltplatz neben der Gaststätte wurde ein Mehrfamilienhaus errichtet und es musste ein neuer Aufstellort für das Zelt gefunden werden. Spontan erklärten sich Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat bereit, die Wiese vor der Kirche für den Zeltbau zur Verfügung zu stellen.

Luise Zimmermann verstarb im August 1988. Ihr Gatte Hans folgte ihr im April 2000. Die Bruderschaft nahm an beiden Beerdigungen regen Anteil, wusste man doch was man den langjährigen Wirtsleuten in all den Jahren zu verdanken hatte. Es wurde in den frühen 90er Jahren sogar ein Antrag auf Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für Hans Zimmermann gestellt. Alle Hocksteiner Vereine unterstützen diesen Antrag. In der Tat wurde Hans Zimmermann kurz darauf das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

1995, zum 70-jährigen Bestehen, gab es erstmals einen Kaiser in Hockstein. Josef Onkelbach war nach 1985 und 1991 zum dritten Mal König und durfte somit auch den Titel Kaiser tragen.

[Karl Nilges I. war ebenfalls dreimal König (1935, 1950 und 1951) wurde aber nicht als Kaiser gefeiert]

Zum Jubiläum wurde auch ein Gildebaum angeschafft, mit den Wappen der Hocksteiner Vereine und Bruderschaftsgruppen. Erstmals wurde dieser Baum am 02. Juli 1995 unter großer Anteilnahme der Hocksteiner Bevölkerung aufgestellt. Unter der musikalischen Begleitung des Trommler-Corps Hockstein wurde anschließend ein zünftiges Richtfest gefeiert. Seit 1996 wird der Baum immer am Himmelfahrtstag zur Eröffnung des Frühlingsfestes aufgestellt und ziert den Dorfplatz am Haus Zimmermann bis in den Herbst hinein.



Das erste Errichten des Gildebaums am 02. Juli 1995

Inspiziert durch das immerwährende Miteinander von Bruderschaft und Trommler-Corps traten 1995 auch die Damen des Trommler-Corps in die Bruderschaft ein. So wurde 1997 erstmals mit Tina Coslar ein weibliches Mitglied Jungkönigin. In den nächsten 10 Jahren sollten noch 4 weitere junge Damen Jungkönigin werden. Auf die erste Königin wartet die Bruderschaft allerdings noch.

Natürlich sind die Bruderschaftler stolz darauf, *„dass uns unsere Frauen bei allen Aufgaben und Festen begleiten.“* Besonders erfreulich ist es, dass sie seit Jahrzehnten den Klompenball am Kirmesmontag so wunderschön gestalten. Auch hier hat es in den letzten Jahren einen Wechsel gegeben. Früher waren es Fine Esser (Holste) und Traudchen Frömmel, die den Klompenzug der Frauen führten. Fine Esser wird wie viele unvergessen bleiben, da sie mit ihrer Statur dem Klompenzug einen imposanten Anblick bot. Auch Lenchen Gans zeigte 1956 hoch zu Ross, *„dass die Hocksteiner Frauen die Zügel fest in der Hand halten.“* Nach und nach wurden die Aufgaben weitergegeben.

Bis vor einigen Jahren wurde die Klompenfrauen in gleich guter Weise von Marita Nilges und Brigitte Kamps angeführt.

Heute werden die Klompenfrauen von Sabine Baulig, Martina Oellers und Michaela Zimmermann angeführt. Auch die Kinder sind gern gesehener Bestandteil des Klompenzuges.



Brudermeister Walter Müllers inmitten der Klumpenfrauen beim Königsfrühstück

Mit einer sehenswerten Ausstellung der Vereinsgeschichte und des Silberschmucks in der Zweigstelle Hockstein der Stadtsparkasse Mönchengladbach begannen die Festlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Bruderschaft im Jahr 2000. König im Jubiläumsjahr war Peter Jülich. Ihm zur Seite standen die Minister Peter Nilges und Bernd Hess. Jungkönig war Oliver Kremer, Sohn des damaligen Brudermeisters. Seine Minister waren Sascha Meurer und Dominik Schäfer. Die Mitgliederzahl stieg in diesen Jahren auf über 200.

2004 gab Rolf Kremer nach 16 Jahren sein Amt als Brudermeister ab. Jürgen Lenz, seit 4 Jahren Mitglied in der Bruderschaft wurde sein Nachfolger. Unter seiner Führung wurden einige Veränderungen durchgeführt.

Zunächst wurde des Offizierscorps der Bruderschaft neu organisiert und erweitert.

Peter Nilges wurde zum Major Ehrenhalber erklärt, da er aufgrund seines vorgerückten Alters nicht mehr aktiv an den Umzügen teilnehmen konnte. Arno Dickhaut wurde als Nachfolger von Günter Stein General. Günter Stein, der eigentlich das Offizierscorps verlassen wollte, wurde kurzerhand zum 2. Generalfeldmarschall nach dem 1996 verstorbenen Helmut Mones befördert. Georg Pomp wurde Hauptmann und Norbert Goertz Fregattenkapitän. Spieß wurde für ein Jahr Frank Fließgarten, bevor er von Josef Onkelbach das Kommando über die Festzüge übernahm. Die Fahne wurde bereits seit 2001 von Horst Potz getragen. Er erfüllte bis zu seinem Tod am Kirmes-Sonntag 2008 seine Aufgabe vorbildlich. Toni Holthausen wurde im Januar 2009 vom Jägerzug Hubertus als neuer Fähnrich vorgestellt und von der Versammlung einstimmig bestätigt.

2007 gab es erstmals einen von der Bruderschaft organisierten und durchgeführten Weihnachtsmarkt, der gleich im ersten Jahr für regen Zulauf am Kirchenvorplatz sorgte. Mehrere hundert Besucher machten diesen Tag zu einem vollen Erfolg. Die Aussteller kamen nahezu ausnahmslos aus der Honschaft.

2008 wurde die Gemeinnützigkeit beantragt und bewilligt. Im Jahr 2010 wurde dann auch die Eintragung ins Vereinsregister beantragt und genehmigt. Der neue Name ist nun „**St. Margareten-Bruderschaft 1925 e.V.**“



Jürgen Lenz, Brudermeister in Hockstein seit 2004

2005 wurde Willi Thomas während der Hocksteiner Kirmes mit einem einmalig verliehenen Ehrenorden bedacht, als Auszeichnung für seine 70-jährige Zugehörigkeit zur Bruderschaft. Gerührt und mit Tränen in den Augen nahm er voller Stolz die Auszeichnung entgegen. Es sollte der letzte Auftritt des Ehrenbrudermeisters sein. Eine Woche nach der Kirmes starb Willi Thomas im Alter von 89 Jahren. Die Beerdigung fand auf dem Hocksteiner Friedhof unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.



Willi Thomas, Brudermeister von 1960 – 1988, danach Ehrenbrudermeister

2007 wurden zwei höchstverdiente Bruderschaftler geehrt. Peter Nilges und Günter Stein bekamen vom Bezirksbundesmeister Horst Thoren das Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen. Die Auszeichnung hatte vor den beiden lediglich Willi Thomas 1983 aus den Händen vom damaligen Bezirksbundesmeister Willy Metzger erhalten.

Durch die Öffnung der Bruderschaften für Frauen ist es auch in Hockstein zu Veränderungen gekommen. Mittlerweile gibt es eine erste reine Frauengruppe, die Hocksteiner Amazonen. Auch im Vorstand ist mit Petra Zimmermann als Beisitzerin ein weibliches Mitglied vertreten.

Seit 2007 sind die Amazonen um Renate Langen ein fester Bestandteil der Bruderschaft und auch bei den ungeliebten Arbeitsterminen sind die Damen immer dabei. Im Jahr 2010 stellten sie mit Olivia Möller gleich die erste Ministerin in Hockstein. König war Volker Langen, dessen Frau Nicole ebenfalls aktiv bei den Amazonen mit marschiert. 2. Minister war Christian Neuhausen.



Die Hocksteiner Amazonen, hier beim Stadtschützenfest 2009

Reiche Früchte hat auch die Jugendarbeit in den letzten 10 Jahren getragen. Seit 2001 geht jedes Jahr eine unbestimmte Zahl Hocksteiner Kinder in Knappenuniformen bei den Festzügen mit, welche von Damen aus der Bruderschaft angefertigt wurden. Einige ältere ehemalige Knappen bilden die Jungschützengruppe. Und aus ehemaligen Jungschützen entstand im letzten Jahr sogar eine selbstständige neue Gruppe, der Matrosenzug Hockstein. Zur Hocksteiner Kirmes 2009 präsentierten die jungen Männer erstmals ihre eigenen Uniformen, die der Matrosenuniform der deutschen Marine nachempfunden wurde.



Der Matrosenzug Hockstein beim Stadtschützenfest 2009, vorne Gruppenführer Tom Zander

Ebenfalls 2009 gab es beim Stadtschützenfest für die Hocksteiner Bruderschaft eine große Überraschung. Das Stadtschützenfest, früher Bezirksverbandskönigsschießen, wird seit 1981 regelmäßig jedes Jahr im September durchgeführt. 38 Bruderschaften und 12 Kapellen, darunter seit vielen Jahren das Hocksteiner Trommler-Corps präsentieren sich dort der Mönchengladbacher Bevölkerung. Auch die hiesigen Politiker sind in historischen Uniformen und zum Teil hoch zu Pferd mit von der Partie.

Alle 38 Majestäten aus dem Bezirksverband Mönchengladbach, Rheydt und Korschenbroich dürfen dort um die Bezirkskönigswürde mit schießen. Norbert Goertz, der Hocksteiner König 2009, errang beim Stadtschützenfest am 5. September diese Bezirkskönigswürde, zum ersten Mal in der Hocksteiner Bruderschaftsgeschichte.



Bezirkskönig 2010 Norbert Goertz mit Bezirksbundesmeister Horst Thoren (l.) und Oberbürgermeister Norbert Bude (r.), sowie seinen beiden Ministern

Zu Beginn des Jahres 2010 meldeten sich 22 neue Mitglieder in der Bruderschaft an. Die meisten der neuen Mitglieder gründeten auch gleich eine neue Gruppe. Den 1. Artilleriezug Kaliber 67,5mm Hockstein. Ihren ersten Auftritt hatten sie zur Hocksteiner Kirmes 2010. Auch wenn die Uniformen noch geliehen waren, gab die Gruppe bei ihrem Debüt ein tolles Bild ab.

2012 beschließt der BHDS, dass ab sofort auch Homosexuelle die Königswürde in ihren Bruderschaften erlangen dürfen. Allerdings dürfen sie zunächst nicht mit ihrem Partner aufziehen. Auch dürfen die Bruderschaften seit März 2017 fortan selber bestimmen, ob sie Gläubige anderer Religionen in ihren Reihen aufnehmen. Dies ist in unserer Satzung noch nicht verankert.

[Hierzu ein Auszug aus der Mustersatzung für Bruderschaften:

Personen, die keiner christlichen Konfession angehören, können im Einzelfall nach einer eingehenden Prüfung gemäß dem Beschluss der Bundesvertreterversammlung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. vom 12. März 2017, der als Anlage 1 und Bestandteil der Satzung beigefügt ist, aufgenommen werden, sofern sie sich zu den christlichen Zielen der Bruderschaft und des Bundes der historischen Deutschen Schützenbruderschaften glaubhaft bekennen. Quelle: Homepage des BHDS]

2013 wird der erste Kaiser unserer Bruderschaft, Josef Onkelbach, zum Ehrenmitglied ernannt. Im gleichen Jahr wird er nochmal als Kommandeur aktiv sein. Grund hierfür ist die Regentschaft des neuen Kommandeurs Michael Kremer. Beim Stadtschützenfest wird dieser neuer Bezirkskönig und geht als XXL-König in die Geschichte des Bezirksverbandes ein. Sein 2. Minister, Wolfgang Steffens, schließt sich nach der Auflösung der Geneickener Bruderschaft den Hocksteiner Musketieren an und wird 2017 sogar König in Hockstein.



Bezirkskönig 2014 Michael Kremer mit Ehefrau Barbara und den Ministern Wolfgang Steffens (li.) und Frank Doumen. Ganz links im Bild Bezirksbundesmeister Horst Thoren.

Zum Ende des Jahres 2013 gab Brudermeister Jürgen Lenz bekannt, dass er im Januar nicht mehr für sein Amt zur Verfügung steht. Der langjährige Schriftführer Ralf Kremer wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Auf der Kirmes 2015 erhielt der neue Brudermeister den Bürgerschaftsorden. Dieser war nach dem Tod von Hans-Peter Coslar frei geworden.

Hocksteiner Bürgerschaftsorden von 1975

Auf Initiative von Josef Paquet (langjähriger Spieß der Bruderschaft und wie Hans Zimmermann Träger des Bundesverdienstkreuzes) wurde 1975 der Hocksteiner Bürgerschaftsorden geschaffen.

In seiner Ansprache zur ersten Verleihung des Ordens betonte Josef Paquet, dass in keinem Stadtbezirk von Rheydt das Vereinsleben so gefördert und gepflegt wird wie in Hockstein. Deshalb sollten Männer, ohne deren Tatkraft und organisatorische Geschicklichkeit das Vereinsleben in Hockstein nicht denkbar wäre, besonders ausgezeichnet werden. Der Orden zeigt die Embleme der St. Margarethen-Bruderschaft, des Trommler-Corps und des Sportvereins Rot-Weiß Hockstein. Er wird nur vier Mal auf Lebenszeit an verdiente Bürger der Honschaft Hockstein verliehen. Beim Tod eines Ordensträgers kann durch Mehrheitsbeschluss ein Nachfolger bestimmt werden

(Anm.: Diesen Nachfolger bestimmen die übrig gebliebenen Ordensträger).

In Würdigung ihrer besonderen Verdienste um den Begriff "Glaube, Sitte, Heimat" wurden am 10. August 1975 Brudermeister Willi Thomas, Hans Zimmermann (1. Vorsitzender des Sportvereins), Helmut Mones (Kommandeur der Bruderschaft), und der 1. Vorsitzende des Trommler-Corps Hubert "Huppa" Müllers mit der Verleihung des Ordens geehrt. Nach dem Tod von Helmut Mones wurde Peter Nilges in den Kreis der Ordensträger aufgenommen. Den Orden des im Jahre 2000 verstorbenen Hans Zimmermann erhielt Günter Stein. Die beiden Orden der Ehrenvorsitzenden von Bruderschaft und Trommler-Corps, Willi Thomas und Hubert Müllers wurde auf dem Schützenfest 2006 an Heinz Coslar und den langjährigen Tambourmajor Klaus Müllers verliehen. Nach dem Tod von Peter Nilges im Jahr 2010 wurde auf der Kirmes Hans-Peter Coslar mit dem Orden ausgezeichnet. Nach dessen Tod 2015 erhielt der damalige Brudermeister Ralf Kremer seinen Orden.

Liste der Ordensträger

Willi Thomas (1975 - 2005)	> Heinz Coslar (seit 2006)
Hans Zimmermann (1975 - 2000)	> Günter Stein (seit 2000)
Hubert Müllers (1975 - 2006)	> Klaus Müllers (seit 2006)
Helmut Mones (1975 - 1997)	> Peter Nilges (1998 - 2010)
Hans-Peter Coslar (2010 – 2015)	> Ralf Kremer (seit 2015)



Hocksteiner Bürgerschaftsorden der Sonderstufe von 1975

Aus gesundheitlichen Gründen musste Ralf Kremer den Vorsitz in der Bruderschaft Ende 2016 schon wieder abgeben und zog sich zunächst für eine gewisse Zeit aus dem Vereinsleben zurück. Im Januar 2017 erklärte sich Jürgen Lenz erneut bereit, das Amt des Brudermeisters zu übernehmen und wurde daraufhin ohne Gegenstimme gewählt.

Ein neues Kapitel wurde ab 2018 aufgeschlagen. Mit Melanie Tillmann bekam die Bruderschaft ihre erste „echte“ Königin. In den beiden darauf folgenden Jahren gab es mit Barbara Kremer und Tina Karduck ebenfalls Königinnen in Hockstein. Barbara Kremer folgte ihrem Mann Michael nicht nur als Königin, sondern war auch beim Stadtschützenfest 2019 als Ministerin des Bezirkskönigs erfolgreich.



Unsere Königin 2019 Barbara Kremer als Bezirksministerin mit dem Bezirkskönig Jens Rupp aus Stadtmitte und Minister Michael Verbocket aus Westend

Die Bruderschaft ist angetreten, um bei allen kirchlichen und weltlichen Festen in der Honschaft teilzunehmen, zu unterstützen und zu helfen.

Das soziale Engagement hat man in den letzten Jahrzehnten ebenfalls ausbauen können. Jedes Jahr werden karitative Einrichtungen oder Hilfsbedürftige mit erheblichen Beträgen unterstützt. Wie in der Vergangenheit verzichtet die Bruderschaft hierbei auf jegliche Veröffentlichung.

Unterstützung ist nicht nur gut wenn man sie geben kann. Bei der Errichtung des Gildenbaumes am Dorfplatz konnte man auf die Unterstützung von Damen und Herren der Politik und der Stadtverwaltung ebenso zählen, wie bei der Suche nach einem Ausweichplatz für die Kirmes, als der Kirchenvorplatz gesperrt war. Im Jahr des Kirchenumbaus wurde der Schulhof zur Verfügung gestellt. Eine wachsende Anzahl Menschen unterstützt in jedem Jahr durch Sachleistungen oder finanzielle Zuwendung die Bruderschaft.

Gegenseitige Unterstützung gibt es aber auch innerhalb der Hocksteiner Vereine.

Eine besondere Freundschaft verbindet die Bruderschaft mit dem Hocksteiner Trommler-Corps. Obwohl es sich um einen eigenständigen Verein handelt, sind fast alle Spielleute gleichzeitig auch

Mitglieder der St. Margareten Bruderschaft. Die tolle Marschmusik bei den Kirmesumzügen und ganz besonders die Auftritte beim Familienball am Kirmesdienstag sind absolute Höhepunkte.

Hockstein ist in den letzten 30 Jahren erheblich gewachsen. Zahlreiche Neubaugebiete und die Bebauung der Böningstraße haben die Anzahl der Einwohner fast verdreifacht. Nicht alle Neubürger konnten für eine Mitgliedschaft gewonnen werden, obwohl die Mitgliederzahl sich seit dieser Zeit erheblich vergrößert hat, aktuell auf über 280. Die Bruderschaftler stellen jedoch fest, dass die „Neuhocksteiner“ bei den Festen, besonders bei der Kirmes regen Anteil nehmen und durch ihren Besuch die Bruderschaft unterstützen.

Die letzten 30 Jahre haben das Bild der Bruderschaft verändert. Die Unterhaltungsangebote in der Stadt sind für alle Menschen größer geworden. Ein Teil der Mitglieder hat seinen Wohnsitz nicht mehr in Hockstein. Immer weniger Menschen sind bereit, Zeit und Arbeit zu investieren und Verantwortung im gemeinnützigen Rahmen zu übernehmen. Die Gefahr besteht, dass sich das Bruderschaftsleben in der Zukunft auf das Kirmesfeiern reduziert. Daher wird es eine der großen Aufgaben der Zukunft sein, die Bruderschaft trotz der nicht so guten Randbedingungen durch die nächsten Jahre zu führen. Benötigt wird dabei die innere Unterstützung der Mitglieder aber auch die der Hocksteiner Bevölkerung.

Im Vertrauen auf Gott blickt die St. Margareten Bruderschaft Hockstein dankbar auf die letzten 90 Jahre zurück und ist sicher, dass es sich lohnt, für ein Weiterbestehen und ein Aufrechterhalten der Traditionen in der Honschaft Hockstein einzutreten.

Die Brudermeister der St. Margareten Bruderschaft

1925 – 1934	Walter Müllers	1934 – 1938	Heinz Goebels
1938 – 1949	Martin Thomas	1949 – 1960	Walter Müllers
1960 – 1988	Willi Thomas	1988 – 2004	Rolf Kremer
2004 – 2013	Jürgen Lenz	2013 – 2016	Ralf Kremer
Seit 2017	Jürgen Lenz		

Die aktuellen Gruppen der St. Margareten Bruderschaft (nach dem Gründungsdatum sortiert)

Marinegruppe	1954 (zurzeit ruhend)
Jägerzug Hockstein	1969 Neugründung (Die Gruppe existierte bereits im Gründungsjahr 1925)
Schwarze Herren	1970
Musketierzug	1978
Jägerzug Hubertus	1980 (seit dem 1. Juli 1990 Fahngengruppe)
Weißer Husaren	1980
Blaue Infanterie	1983
Lützow Husaren	1988
Weißer Grenadieroffiziere	1990 (heute Königsadjutanten)
Hocksteiner Knappen	2001 (Kindergruppe im Alter von 5 – 12 Jahren)
Hocksteiner Jungschilden	2005
Hocksteiner Amazonen	2007 (Erste reine Frauengruppe)

Matrosenzug Hockstein	2008
1. Artilleriezug Kaliber 67,5mm Hockstein	2010
Trachtenmädel	2018

Unsere Majestäten

Jahr	König	Minister	Minister
1925	Wilhelm Pellen		
1926	Theodor Scheiber		
1927	Hubert Müllers		
1928	Johann Peters		
1929	Alois Schnitzler		
1930	Hermann Kraft		
1931	Johann Peters		
1932	Josef Bongartz		
1933	Josef Kitz		
1934	Otto Müllers		
1935	Karl Nilges		
1936	Johann Lenzen		
1937	Johann Verhoven		
1938	Friedrich Kronen		
1939	Josef Esser		
	Kein Schützenfest in den Kriegsjahren		
1949	Heinrich Müllers		
1950	Karl Nilges I.	Hubert Müllers	
1951	Karl Nilges I.		
1952	Theo Hurtz		
1953	Josef Schlömer		
1954	Peter Müllers	Josef Schlömer jr.	
1955	Toni Happe	Theo Bongard	
1956	Josef Schlömer	Günter Schruff	
1957	Heinrich Rissdorf		
1958	Toni Küppers	Peter Nilges	Ludwig Reisen
1959	August Grams		
1960	Josef Giesers		
1961	Willi Thomas	Peter Kamps	
1962	Johann Lenzen		
1963	Helmut Mones		
1964	Dr. Guido Zipp		
1965	Willi Esser		
1966	Paul Büttgen	Helmut Mones	Will Zander
1967	Heinz Müllers	Dr. Guido Zipp	Willi Esser
1968	Gerhard Laumanns	Herrmann Siebmans	Franz Peter Schnitzler
1969	Hans J. Gessing	Helmut Gerdes	Wilfried Krükel
1970	Peter Giesers	Josef Giesers	Willi Esser
1971*	Pastor Franz Schul	Dr. Heinz Dohr / Dr. Guido Zipp	Theo Scheiber / Theo Tiel
1972	Günter Stein	Günter Engeln	Lambert Schürmann

1973	Hubert Nilges	Hubert Müllers	Dieter Pöstges
1974	Josef Giesers	Hubert Nilges	Peter Esser
1975	Peter Nilges	Anton Küppers	Ludwig Reisen
1976	Peter Esser	Guido Zipp	Josef Giesers
1977	Josef Lützerath	--- Lützerath	Peter Nilges
1978	Lambert Schürmann	Günter Engeln	Günter Stein
1979	Josef Paquet	Pellen	Meurer
1980	Karl Heinz Herrmann	Arno Dickhaut	Lambert Lützerath
1981	Karl Nilges sr.	Peter Esser	Hardy Müller
1982	Karl Nilges jr.	Arno Dickhaut	Dieter Pöstges
1983	Willi Langen	Ferdi Vehling	Helmut Fleischer
1984	Karl Lindgens	Peter Kremer	Karl-Heinz Herrmann
1985	Josef Onkelbach	Siegfried Meyer	Josef Kamps
1986	Peter Kremer	Helmut Fleischer	Hubert Cremer
1987	Peter Jülich	Peter Nilges	Bernd Hess
1988	Bernd Hess	Wilfried Hersch	Heinz Hoppe
1989	Josef Langen	Siegfried Meyer	Georg Meurer
1990	Rolf Kremer	Arno Dickhaut	Heinz Coslar
1991	Josef Onkelbach	Josef Langen	Wilfried Meyer
1992	Toni Holthausen	Albert Schäfer	Hans-Peter Coslar
1993	Horst Potz	Erich Wolters	Manfred Fließgarten
1994	Dietmar Oellers	Roland Oellers	Werner Oellers
1995	Josef Onkelbach (Kaiser)	Josef Langen	Wilfried Meyer
1996	Dirk Werner	Andreas Holthausen	Dietmar Oellers
1997	Klaus Müllers	Dirk Wilhelms	Stephan Zimmermann
1998	Paul Müllers	Rolf Mertens	Bernd Hess
1999	Ralf Kremer	Michael Nilges	Stefan Cremer
2000	Peter Jülich	Peter Nilges	Bernd Hess
2001	Bernd Engeln	Klaus Müllers	Ralf Kremer
2002	Dirk Wilhelms	Dirk Werner	Jürgen Lenz
2003	Erich Wolters	Toni Holthausen	Horst Potz
2004	Ralf Smetz	Norbert Goertz	Dietmar Oellers
2005	Frank Bär	Stefan von Ameln	Michael Zander
2006	Andreas Tillmann	Udo Wolff	Ralf Kremer
2007	Stefan von Ameln	Michael Zander	Stefan Rabe Ungermanns
2008	Wolfram Schäben	Walter Gött	Michael Kremer
2009	Norbert Goertz	Frank Bär	Sven Gelissen
2010	Volker Langen	Olivia Möller	Christian Neuhausen
2010	Bezirksskönig Norbert Görtz		
2011	Wolfgang Lièvre	Dietmar Oellers	Ralf Smetz
2012	Stefan von Ameln	Oliver Weiss	Patrick Lenz
2013	Michael Kremer	Udo Wolff	Walter Gött
2014	Ralf Wetzig	Wolfgang Lièvre	Roland Oellers
2014	Bezirksskönig Michael Kremer		
2015	Bernd Engeln	Petra Kühlen	Sandra Müllers
2016	Christian Neuhausen	Giovanni Conconi	Volker Langen
2017	Wolfgang Steffens	Michael Kremer	Ralf Fiedler
2018	Melanie Tillmann	Volker Langen	Bernd Engeln
2019	Barbara Kremer	Iris Steffens	Julia Kremer
2020	Tina Karduck	Heike Giesen	Lena Wilhelms

Jahr	Jungkönig	Jungminister	Jungminister
1950	Hubert Müllers		
1951			
1952			
1953			
1954	Josef Schlömer jr.		
1955	Theo Bongard		
1956	Günter Schruff		
1957			
1958			
1959			
1960			
1961			
1962			
1963			
1964			
1965	Heinz-Günter Zipp		
1966	Heinz Coslar		
1967	Werner Neuhausen		
1968	Norbert Odenkirchen	Werner Neuhausen	
1969	H. Dieter Jansen		
1970	H. Werner Dürselen		
1971	Rainer Theuerzeit		
1972			
1973	Detlef Breuer		
1974	Udo Wolff		
1975	Lothar Esser	Jürgen Moeker	Karl-Heinz Kentgens
1976	Lothar Esser		
1977			
1978	Lothar Esser		
1979	Michael Potting		
1980	Reiner Eschweiler		
1981	Ulli Klöters		
1982	Michael Baulig		
1983	Jürgen Stracks	Ralf Schürmann	Ulli Klöters
1984	Dietmar Quasten	Jürgen Rabe	Ralf Daners
1985	Frank Nilges	Stefan Cremer	Dietmar Zimmermann
1986	Michael Baulig	Ralf Schürmann	Jürgen Stracks
1987	Klaus Müllers	Helmut Peters	Stefan Cremer
1988	Dietmar Zimmermann	Stephan Zimmermann	Frank Nilges
1989	Peter Jülich jr.		
1990	Stefan Rabe		

1991	Armin Taube	Marcus Pomp	Georg Pomp
1992	Ralf Kremer	Michael Kremer	Michael Dickhaut
1993	Stefan Rabe	Jürgen Rabe	Markus Bär
1994	Michael Nilges	Ralf Kremer	Stefan Cremer
1995	Achim Schippers	Oliver Gottschlich	Holger Gottschlich
1996	Stefan Quasten	Ralf Kremer	Ralf Fiedler
1997	Tina Coslar	Mirko Coslar	Torsten Coslar
1998	Sascha Meurer	Christian Neuhausen	René Henrici
1999	Michael Kremer	Ralf Fiedler	Uwe Lützerath
2000	Oliver Kremer	Sascha Meurer	Dominik Schäfer
2001	Melanie Grüneberg	Janina Kivelip	Heike Wolff
2002	Christian Neuhausen	Christian Rabbertz	René Henrici
2003	Thorsten Giesen	Melanie Grüneberg	Heike Wolff
2004	Verena Strerath	Antonia Schrammel	Nadine Schlossmann
2005	Bastian Hoff	Nele Hoff	Stefan Petzold
2006	Heike Teubler	Thomas Gött	Anke Wolff
2007	Annegret Paschen	Rebecca Oellers	Patrick Smetz
2008	Thomas Gött	Heike Teubler	Sarah Kivelitz
2009	Franziska Lenz	Denise Oellers	Patrick Lenz
2010	Stefan Busen	Thomas Gött	Tim Beiten
2011	Oliver Weiss	Franziska Lenz	Patrick Lenz
2012	Marcel Teubler	Michelle Langen	Lena Wilhelms
2013	Julia Kremer	Marcel Teubler	Kevin Kremer
2014	Tom Zander	Matthias Enzenmüller	Julia Kremer
2015	Denise Oellers	Patrick Lenz	Katharina Enzenmüller
2016	Phillip Kremer	Chantal Langen	Julia Kremer
2017	Anna Potting	Stefan Busen	Heike Busen
2018	Patrick Lenz	Matthias Enzenmüller	Marcel Teubler
2019	Ramona Reisson	Chantal Langen	Lukas Venedey
2020	Frederik Nordheim	Christian Nordheim	Ulrich Netzer

Erstellt: Ralf Kremer, im Januar 2011 (letzte Änderung Sept. 2019)